Renars Uscins trägt Verantwortung

Hannovers Olympia-Starter – **TEIL ZWÖLF**: Recken-Duo ist heiß auf die Olympischen Spiele / Fischer hat seine Traurigkeit überwunden

Die deutschen Handballer sind gut angekommen im olympischen Dorf in Paris. Die ersten Schnappschüsse für die Instagram-Story hochgeladen, ein Erinnerungsfoto vor den Ringen natürlich auch. Renars Uscins war „gespannt, wer da so alles herumläuft im Dorf", der Recke der TSV Hannover-Burgdorf hatte eigentlich gehofft, die Basketballstars aus den USA anzutreffen, wusste aber: „Die sind gar nicht hier." Die Vorrundenspiele werden in Lille ausgetragen. Und wenn es die Handballer in die K.-o.-Runde schaffen und in Lille spielen, sind die NBA-Stars in Paris. Dumm gelaufen.

Aber für Uscins und Co. gibt es Wichtigeres, als zu anderen Sportlern aufzuschauen. Sie sind selbst Stars in ihrer Sportart – und das deutsche Team steigt am Samstag gegen Schweden mit Ambitionen in das Turnier ein. „Wir haben einen großen Anspruch an uns, und wir wissen, dass wir ihn erfüllen können", sagt Uscins, „wenn wir es schaffen, über 55 oder 60 Minuten konstant zu spielen, können wir einen Großen schlagen und im Halbfinale aufschlagen."

Eine Schlüsselrolle fällt auch Uscins zu. Der Linkshänder ist im rechten Rückraum gesetzt. Justus Fischer, der zweite Recke im deutschen Team, muss sich gedulden. Der Kreisläufer gehört zu den drei Ersatzleuten, die während des Turniers nachrücken können. Bundestrainer Alfred Gislason darf nur 14 Spieler pro Partie nominieren. Nur im Verletzungsfall kann ein Ersatzspieler ins Team rotieren. „Im ersten Moment war da Trauer", gesteht Fischer, wenn er auf die Entscheidung zurückblickt, „ich habe mich aber mittlerweile mit der Rolle abgefunden." Er sei „unglaublich stolz, trotzdem dabei zu sein, ich werde im Dorf Vollgas geben, jeden Tag Kraft trainieren und laufen gehen, um topfit und bereit zu sein, wenn die Jungs mich brauchen", sagt Fischer, der im letzten Test gegen Japan viele Minuten bekam und sogar sechs Tore erzielte: „Ansonsten werde ich hinter der Bank Vollgas geben und das Team anfeuern." Kapitän Johannes Golla, Jannik Kohlbacher (am Kreis) und Sebastian Heymann (für den Abwehrinnenblock) haben von Gislason den Vorzug bekommen.

Bei Olympia am Start: Justus Fischer und Renars Uscins.
Foto: IMAGO/Maximilian Koch

Neben Fischer traf es auch Kiels Rune Dahmke und den neuen Recken-Torwart Joel Birlehm. Fischer und Dahmke sind beim Team, schon die gesamte Vorbereitung in den letzten Wochen. Birlehm ist mit den Recken in die Ligavorbereitung gestartet – und er ist auch mit dem Kopf „zu 100 Prozent hier. Wenn ich gebraucht werde, mache ich mir Gedanken. Aber ich rechne erst mal nicht damit." Birlehm wird erst gerufen, wenn sich die Stammtorhüter Andreas Wolff oder David Späth verletzen sollten.

Fischer und Dahmke dürfen mit ins Dorf. Der Hannoveraner teilt sich mit Recken-Teamkollege Uscins ein Zimmer. Für beide geht mit Olympia ein Traum in Erfüllung – und das schon in jungen Jahren. Fischer ist 21, Uscins 22. Beide wurden vor einem Jahr mit der deutschen U21 Weltmeister in der Heimat. Schon vorher hatte Gislason die beiden im Blick gehabt. Im Frühjahr durften sie ihr Länderspieldebüt feiern. Bei der Heim-EM in diesem Januar erlebten sie ihr erstes großes Turnier bei den Männern. Besonders Uscins Rolle wurde immer wichtiger. Im März waren es beim Qualifikationsturnier in Hannover seine Tore und Leistungen, die das DHB-Team überhaupt erst nach Paris brachten.

Gislason ist stets voll des Lobes für Uscins und Fischer, die in Hannover unter Trainer Christian Prokop sehr viel Spielanteile und Verantwortung bekommen.

Den raketenhaften Aufstieg stecken sie bisher gut weg. Besonders Uscins gilt als sehr reflektiert, er war nicht ohne Grund jahrelang der Kapitän der Junioren. Seine Blitzkarriere weiß er einzuordnen – wie ein erfahrener Hase. „Wenn man die Zeit dazu hat, ist es natürlich schön, zu sehen, dass alles gut verlaufen ist bisher", sagt der gebürtige Lette, „aber ich versuche, die Dinge nicht zu sehr an mich heranzulassen. Vor allem dann nicht, wenn die Dinge gerade passieren. Nur dann kann ich mich am besten fokussieren, nur dann kann ich am besten Leistung bringen – ohne mich verrückt zu machen."

Ursprünglich waren es sogar drei deutsche Recken im deutschen Olympiateam. Aber Spielmacher und Innenblockspezialist Marian Michalczik sagte vor wenigen Wochen kurzfristig ab, weil seine Frau nach errechnetem Termin Anfang August das erste Kind erwarten sollte.

Anmerkung der Redaktion: Bis zum Redaktionsschluss gab es bisher Siege gegen Schweden (30:27) und Japan (37:26); gegen Kroatien verlor die deutsche Nationalmannschaft mit 26:31.

Onnen will die Spiele spüren

Hannovers Olympia-Starter – **DREIZEHNTER UND LETZTER TEIL:** 96-Hochspringerin hat in Paris Nachholbedarf. Finale das Ziel.

Eine Kaffeetasse auf einem weißen Plastiktisch, Holzveranda, dahinter grüne Natur und der Liebenberger See. Der Videoschwenk von Imke Onnens Smartphone für ihr Instagram-Profil aus dem deutschen Trainingscamp in Kienbaum östlich von Berlin vermittelt idyllische Ruhe. Die Ruhe vor dem olympischen Sturm.

Noch ist Olympia abstrakt. Erst kommenden Dienstag reist Hannovers Hochsprung-Ass in die pulsierende Megametropole Paris. Am darauffolgenden Freitag (2. August) steht ihr Vorkampf im Stade de France vor vielleicht 70.000 Menschen an. Onnen ist heiß auf den Trubel. Bei ihrer ersten Olympiateilnahme vor drei Jahren in Tokio ist bei den zuschauerlosen Spielen „der Funke nicht übergesprungen. Das Großevent habe ich nicht als Großevent wahrgenommen. Man wurde mit dem Bus von A nach B kutschiert, hat nichts mitbekommen. Keine Leute, kein Feeling", erinnert sich die 29-jährige Hannoveranerin. Sie habe „das Bedürfnis, etwas nachzuholen. Das wird mich beflügeln, mit Spaß und Offenheit zu starten." Für sie seien es „die ersten richtigen Spiele. Deswegen hat Paris schon eine große Bedeutung für mich."

Imke Onnen.
Foto: IMAGO/Stefan Mayer

2016 hatte sie es schon für Rio probiert. Ihr Bruder Eike, ebenfalls Hochspringer, hatte sich qualifiziert. Imke packte es angeschlagen nicht. Damals lag die deutsche Normhöhe bei 1,90 Meter. Jetzt, acht Jahre später, bei 1,97. Wie ihre deutsche Rivalin Christina Honsel (Wattenscheid) packte Onnen diese Höhe nicht, sie sprang dreimal 1,94 Meter. Über die Punktewertung sammelte sie aber ausreichend Zähler, um für die Olympischen Spiele nominiert zu werden, aktuell liegt sie auf dem 13. Platz der 32 Besten.

Tokio hat auch sportlich keine guten Erinnerungen hinterlassen. Für Onnen war im Vorkampf Schluss. Jetzt will sie „ins Finale" am 4. August. „Ich bin deutlich fitter und konstanter als damals." Auch an „schlechten Tagen kann ich mindestens 1,90 Meter springen". Fürs Finale muss sie wohl die 1,94 Meter überqueren. „Das kann ich", sagt sie überzeugt.

Selbstbewusst kommt die 1,91 Meter große Leichtathletin ohnehin daher. Bei den deutschen Meisterschaften Ende Juni in Braunschweig lieferte Onnen einen Hingucker, indem sie in einem außergewöhnlichen Outfit an den Start ging. Schwarzer Einteiler mit transparenten Netzelementen am Rücken. Das Logo ihres Vereins, Hannover 96, und das eines Sponsors durften natürlich nicht fehlen. „Ich habe mir gedacht: Warum muss ich immer die Basics tragen, wenn ich auch was Cooles tragen kann?" In diesem Fall ein Dress aus dem Turnbereich.

In den sozialen Medien erntete sie dafür nicht nur Lob. „Es gab schon Sprüche. Aber die kriegt jeder reingedrückt. Die Outfits von Leichtathletinnen laden ja generell immer dazu ein. Da müsste man schon komplett die Regeln ändern, bis das aufhört", sagt sie kritisch.

Bei den Spielen trägt sie freilich die deutschen Farben. Neben dem Bundestrainer sitzen auch Teile ihrer Familie auf den Rängen, um sie unterstützen. Die Eltern und Bruder Kjell Onnen mit Freundin haben schon Karten, Bruder Eike probiert es noch. Mutter Astrid Fredebold-Onnen ist auch die Heimtrainerin. Ohne sie geht nichts.

Und Imkes Freund Falk Wendrich? Verzichtet auf einen Aufenthalt in Paris. Zu tief sitzt der Schmerz beim Hochspringer, es wegen eines Kreuzbandrisses 2023 nicht gepackt zu haben. „Es war sein Traum, bei Olympia dabei zu sein. Es würde ihm so schwerfallen, alles zu sehen in Paris. Ich verstehe das. Ich will und kann es nicht verlangen, dass er dabei ist", sagt Onnen mit liebevollem Verständnis. Sie glaubt an die zweite gemeinsame Chance. In vier Jahren bei den Olympischen Spielen in Los Angeles.